



20 Jahre SOR

Interview mit Heinz Stadelmann und Carsten Völtzke

Heinz Stadelmann, der Koordinator der SOR-Landeskoordination Berlin, und Carsten Völtzke, der Geschäftsführer der SOR-Bundeskoordination, kamen am 24.11.2025 zu uns in unser Redaktionsbüro (Mediathek), um unsere Fragen zum Netzwerk beantworten.

Paula&Martha: Was genau machen Sie in Ihrem Beruf?

Heinz Stadelmann: Ich bin Landeskoordinator im Netzwerk "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" und zwar für Berlin. Wir unterstützen zum Beispiel das Hermann-Hesse-Gymnasium in seinen Aktivitäten und seinem Engagement gegen alle Formen von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt an der Schule.

Carsten Völtzke: Ich bin in der Bundeskoordination die Geschäftsführung für Struktur und Qualität. Das heißt, ich unterstütze unsere Landeskoordination, die Landeskoordination Berlin, aber auch die anderen 15 Landeskoordinierungen von den restlichen 15 Bundesländern. In anderen Bundesländern wie zum Beispiel Nordrhein-Westfalen gibt es noch ganz viele Regionalkoordinierungen, weil es auch sehr viele Schulen gibt.

Paula&Martha: Wie genau unterstützen sie die Schulen?

Heinz Stadelmann: Als ganz konkretes Beispiel habt ihr ja heute eure zweitägigen SOR-Tage. Und wir als Landeskoordination haben verschiedene Kooperationspartner und freie Referentinnen, also Menschen, die Workshops geben, vermittelt. Vor zwei Wochen gab es ein großes Landestreffen, wo noch mal die verschiedenen Angebote vorgestellt wurden. Außerdem schicken wir euch auch Materialpakete zu und veranstalten auch Online-Workshops zum Mitmachen.

Carsten Völtzke: Wir sammeln auch Gelder, um die dann in Form von zum Beispiel Workshops an die Schulen weiterzuleiten. So unterstützen wir die Netzwerkschulen so gut wie möglich.

Paula&Martha: Was wollen sie damit erreichen?

Heinz Stadelmann: Wir als Netzwerk wollen den Ort Schule zu einem Ort machen, wo Schüler:innen und Lehrkräfte gerne hingehen, wo sie sich wohlfühlen. Wir wollen quasi dafür sorgen, dass es gar nicht erst zu Rassismus kommt. Wir wollen vorausschauend arbeiten, also präventiv.

Carsten Völtzke: Durch das Mitgliedsein wird auch daran erinnert, dass es wichtig ist, respektvoll zu sein und alle gleich zu behandeln. Also bei euch Schüler:innen, als auch bei den Lehrkräften und vielleicht strahlt es auch aus an eure Eltern, an das Außen und auch an den Kiez und dann am Ende auch an die Gesellschaft. Das wollen wir mit dem Netzwerk erreichen.

Paula&Martha: Das SOR-Siegel wird ja manchmal kritisiert, zum Beispiel dafür, dass es zu einfach ist, es zu erhalten. Wie stehen sie dazu?

Heinz Stadelmann: Was wichtig zu betonen ist, ist, dass es sich hierbei um kein Siegel handelt. Das bedeutet, wenn eine Schule Teil des Netzwerks "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" ist und in der Schule trotzdem Rassismus stattfindet, dann kann die Schule trotzdem weiterarbeiten in dem Netzwerk. Es ist vielmehr der Punkt, dass eine Schulgemeinschaft sagt: Wir wollen Diskriminierung zum Thema machen in unserer Schule, wir wollen aktiv gegen Rassismus sein, wir wollen auch Tabuthemen ansprechen, deshalb treten wir diesem Netzwerk bei. Der Name ist etwas irreführend, weil es keine Schule ohne Rassismus gibt, das ist uns auch vollkommen bewusst. Ich finde aber, dieses Schild hat schon in dem Sinne einen großen Wert, weil die Kritik an sich zeigt, dass man über Diskriminierung und über Rassismus an der Schule endlich mal redet. Dass hoffentlich auch die Schülerschaft merkt: Vielleicht müssen wir selber aktiv werden, damit wir uns selber wohlfühlen und damit wir selber eine Umgebung schaffen, in der es uns gut geht. Vielleicht weisen wir auch mal unsere Lehrer darauf hin oder gucken, welche Lehrer uns vielleicht unterstützen können.

Carsten Völtzke: Heinz hat das schon ganz gut gesagt. Es ist eine Selbstpositionierung von der Schule. Wir wissen natürlich, dass es manchmal passiert, dass Schulen einschlafen und nichts mehr zum Thema Courage anbieten. Aber genau dann ist es wichtig, wenn etwas passiert, wie eine Diskriminierung, dass wir da sind und den Schulen damit helfen, wie sie damit umgehen sollen.

